

1673 April 18., Baden

B

VORTRAG [DES FRANZ. AMBASSADOREN MELCHIOR DE HAROD DE SENEVAS, MARQUIS DE SAINT-ROMAIN], VOR DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN

Er freue sich, dass er auf ihrer Versammlung *"die verträglich dess Ewigen fridens und der Pündtnus ... hinderlegen könne"*.

Als es auf der zu Zug jüngst abgehaltenen Tagsatzung den Anschein erweckt, als wolle man [u.a. wegen der Verteidigung der Freigrafschaft Burgund] eine allgemeine Tagsatzung abhalten, habe er dies dem König [Ludwig XIV.] unvermittelt mitgeteilt. Aus dem darauf erfolgten Schreiben an ihn, [Saint Romain], würden sie nun ersehen, wie viel dem König an einem guten Einvernehmen mit ihnen liege. Der König habe sich über ihre [an der letzten Konferenz] zu Solothurn abgegebene Versicherung, dass sie die Bundes- und Friedenstraktate geflissentlich halten wollten, sehr gefreut. Selbstverständlich werde auch er sich stets an diese Verträge gebunden fühlen.

Für das weitere s. EA VI 1, 875 b [Wünsche des kaiserlichen Gesandten Leonhard Pappus sowie des mailändischen Ambassadors Alfonso II. Casati an die eid. Orte bezüglich der Verteidigung der Freigrafschaft Burgund. Ergänzend dazu]:

Was nun aber das Begehren Mailand/Spaniens um freien Durchzug durch ihr Gebiet in die Freigrafschaft Burgund anbelange, so könne sich Frankreich - wäre dies doch gegen die geschlossenen Bundesverträge - damit nicht einverstanden erklären. Dies habe er schon die Gesandten [der mit Mailand/Spanien verbündeten Orte] an der Tagsatzung in Luzern, die sich bereits mit dieser Frage beschäftigt hätten, wissen lassen.

"Die lobliche Catholische mit der Cron Hispanien verpüntete ohrt Ihre für den pass undt würcklich zu zug für die freygrauffschaft so leichtlich gegebene einwilligung zu beschönen, wenden Ihren Pundt mit Spanien vor der selbige aber kann keine Würckung gewinnen zue praeiudiz undt nachtheil der tractaten des ewigen fridens und der pündtnus, die wir zusammen haben, welhe [!] vill alter sindt, und disse löbl. orth haben es von selbsten wohl

Erkennet, sitenmohlen sie in dem ersten beybrieff des letzten tractats von dem könig die bewilligung erhalten und ausgewürckt, das hertzogthumb Meylandt und das hertzogthumb Saphoy Zue defendieren, aber nit die freygraftschaft burgundt, undt können also dieselbigen nit defendieren."

Für das weitere s. wieder EA VI 1, 875 b [Verteidigung der Freigrafschaft Burgund]

Kopie
AH 25, 197c-197d

107

1657 Februar 10., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN
[BEAT II.] ZURLAUBEN

"C' est une malice de ceux de Soleure de faire concevoir a vos louables Cantons [cath.] quelque chose de plus que ce que Je leur offre C'est a dire toutes les Pensions d'une année et J'ay a vous dire pour vous prouver qu' Jls vous trompent qu'avant hier Jls me demanderent toutes les Pensions d'une année pourveu que Je ne les pressasse point de l'Jterative apposition de leur Seau au Traicté." Somit erkläre sich auch Solothurn mit dem, was er allen übrigen kath. Orten versprochen - nämlich einer vollen Jahrespension - zufrieden. Andererseits aber möchte sich Solothurn davor drücken, "le Traicté General C'est a dire [ce qui a esté] mis en Parchemin pour tous les Cantons" mit seinem Siegel zu versehen. Damit nicht genug, beabsichtige das nämliche Solothurn, auf die übrigen [kath.] Orte Druck auszuüben, die Besiegelung ihrerseits solange zu verweigern, "Jusques a ce qu'Jls aient extorqué de moy ... une Obligation de leur paier annuellement mesme pendant la continuation de la guerre entre le Roy [de France, Ludwig XIV.,] et le Roy d' Espagne, [Philipp IV.], la Cense de l'Argent qu'Jls ont presté au deffunet Roy Louis 13 Voulants avoir cela au dessus des autres Cantons et vous persuader de ne point Sceller le Traicté Jusques a ce qu'Jls aient extorqué cette Obligation de moy." Derartigen Begehren aber habe er entgegengehalten, dass sie anlässlich der Allianzerneuerung nicht gestellt worden seien und dass sich Solothurn bis zu einem Frie-